10 JAHRE

2004 - 2014

Forum Verkehrssicherheit
des Landes Brandenburg

Verkehrssicherheit geht alle an!

Mit der Gründung des Forums Verkehrssicherheit sowie mit dem Aufbau des Netzwerks Verkehrssicherheit wurden im Land Brandenburg wichtige Voraussetzungen für eine effektive Verkehrssicherheitsarbeit geschaffen. Dank des engagierten Wirkens vieler zum Teil ehrenamtlicher Helfer konnten in den vergangenen Jahren zahlreiche Projekte und Initiativen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit in Brandenburg erfolgreich umgesetzt werden.

Verkehrssicherheitsarbeit ist eine komplexe Aufgabe, deren Gelingen vom kontinuierlichen fachlichen Austausch zwischen den Akteuren der Verkehrssicherheit mit unterschiedlichen, einander ergänzenden Handlungsschwerpunkten abhängig ist. Im Forum Verkehrssicherheit werden unter der wissenschaftlichen Leitung des Instituts für Verkehrssicherheit (IVS gGmbH) als Projektträger innovative Projektvorschläge und Maßnahmenempfehlungen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit in Brandenburg entwickelt und erprobt. Die Bündelung von Fachkompetenzen in den drei Lenkungsgruppen „Mensch und Umfeld“, „Verkehrswege“ und „Technik“ ermöglicht eine umfassende und ganzheitliche Sichtweise auf die Verkehrssicherheitsarbeit. Als Expertengremium werden im Forum wissenschaftlich fundierte Empfehlungen für die Verkehrssicherheitsarbeit im Land Brandenburg erarbeitet. Im Netzwerk Verkehrssicherheit werden Projekte und Maßnahmen im Bereich der Verkehrssicherheitsarbeit mit unterschiedlichen Zielgruppen umgesetzt und gemeinsam mit Akteuren der Verkehrssicherheitsarbeit Pilotprojekte realisiert. Dank der Vernetzungsstrategie des Netzwerks werden Ressourcen gebündelt, Synergieeffekte erzielt und wirkungsvolle Prozesse in der Verkehrssicherheitsarbeit ermöglicht.

Das übergreifende Ziel der Verkehrssicherheitsarbeit von Forum und Netzwerk besteht darin, die Menschen zu mehr Vorsicht und gegenseitige Rücksicht im Straßenverkehr zu bewegen. Arbeitsgrundlage der Verkehrssicherheitsarbeit ist das Verkehrssicherheitsprogramm „Sicher unterwegs in Brandenburg“, das im Jubiläumsjahr von Forum und Netzwerk mit dem Zielhorizont 2024 beschlossen wurde und die Programme aus den Jahren 1992 bzw. 2004 fortschreibt.

10 Jahre Forum Verkehrssicherheit
5 Jahre Netzwerk Verkehrssicherheit
Gemeinsam für mehr Sicherheit
auf Brandenburgs Straßen !

Gemeinsam für mehr Sicherheit auf Brandenburgs Straßen!

Unter dem Motto „Gemeinsam für mehr Sicherheit auf Brandenburgs Straßen!“ veranstalteten das Forum Verkehrssicherheit und das Netzwerk Verkehrssicherheit im Jahre 2014 anlässlich ihres 10-jährigen (Forum) bzw. 5-jährigen Bestehens (Netzwerk) eine Geburtstagsreise durch Brandenburg. Dabei beteiligten sich die Mitarbeiter des Forums und des Netzwerks an zahlreichen Aktionen auf verschiedenen Veranstaltungen, um die Verkehrsteilnehmer aller Alters- und Zielgruppen zu erreichen.

Die Stationen der Geburtstagsreise waren unter anderem:

27. Mai 2014
Plenumsveranstaltung im Steigenberger Hotel in Potsdam

23. August 2014
Zuckertütenfest auf dem Spargelhof Klaistow

20. September 2014
Erntedankfest auf dem Landhof Liepe

24. September 2014
Aktionstag „Gesunder Mensch - gesunde Welt“
am Oberstufenzentrum Johanna Just in Potsdam

14. Oktober 2014
Aktionstag „Fahren und er-Leben“ am
Oberstufenzentrum Uckermark in Schwedt

12. Dezember 2014
Plenumsveranstaltung im Alten Dorfkrug in Staffelde

Plenumsveranstaltung in Potsdam

27. Mai 2014

Resümee der vergangenen 10 Jahre

Die Projektleitung des Forums Verkehrssicherheit ist Aufgabe des Instituts für Verkehrssicherheit (IVS gGmbH). Die IVS gGmbH ist ein Tochterinstitut des Instituts für angewandte Familien-, Kindheits- und Jugendforschung (IFK) e. V. an der Universität Potsdam. Dessen Leiter, Prof. Dr. Dietmar Sturzbecher, hat das Forum und seine Arbeit von Anfang an begleitet und mit seiner Expertise unterstützt. Wer könnte also besser geeignet sein, die vergangenen zehn Jahre noch einmal Revue passieren zu lassen?

Herr Prof. Dr. Sturzbecher reflektierte den Weg zur Gründung des Forums im Jahr 2004. In Brandenburg kamen zur damaligen Zeit – im Verhältnis zu ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung – besonders viele junge Menschen im Straßenverkehr ums Leben. Um dieses Problem aufzugreifen und um eine langfristig angelegte, effektive Verkehrssicherheitsarbeit in Brandenburg leisten zu können, wurde im März 2004 schließlich das Forum ins Leben gerufen.

Anhand der Entwicklung der Unfallzahlen in den vergangenen zehn Jahren machte Prof. Dr. Sturzbecher deutlich, wie erfolgreich die Verkehrssicherheitsarbeit seit der Gründung des Forums war. Natürlich ist dies nicht ausschließlich der Verdienst des Forums. Dennoch kommt dem Forum als „Dach“ der Verkehrssicherheitsarbeit in Brandenburg hierbei eine entscheidende Rolle zu.

Einige besonders erfolgreiche Projekte wie zum Beispiel die DVD „Jeden Tag ein neuer Schritt“ oder den „Leitfaden Schul- und Spielwegsicherheit“ griff Herr Prof. Dr. Sturzbecher noch einmal gesondert heraus. Sie könnten als beispielgebend für eine koordinierte, zielgerichtete Verkehrssicherheitsarbeit gelten.

Jene Personen, die in den vergangenen 10 Jahren im Forum eine besondere Rolle inne hatten – beispielsweise als Lenkungsgruppenleiter – wurden von Herrn Prof. Dr. Sturzbecher noch einmal besonders hervorgehoben und für ihre geleistete ehrenamtliche Arbeit gewürdigt.

Die Bilanz der vergangenen 10 Jahre macht Hoffnung für die Zukunft. Zweifellos wird das Forum auch in den kommenden Jahren eine zentrale Rolle in der Verkehrssicherheitsarbeit in Brandenburg einnehmen und weiterhin einen erfolgreichen Beitrag zur Erhöhung der Verkehrssicherheit leisten.

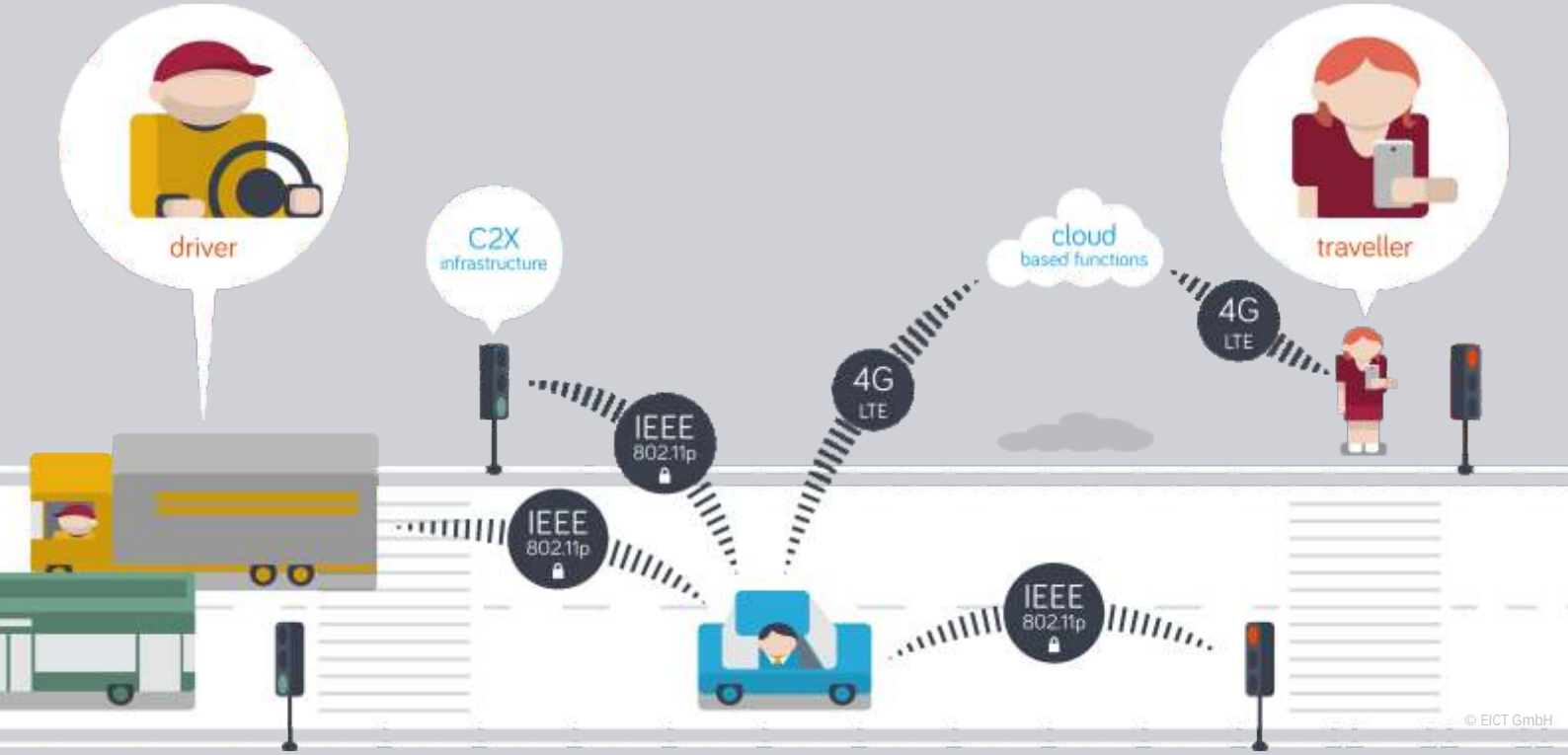
Blick in die Zukunft der Verkehrssicherheitsarbeit in Brandenburg

Frau Verena Jonas, Referatsleiterin des Referats 41 (Straßenverkehr) im Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg, stellte die im April 2014 beschlossene Fortschreibung des Verkehrssicherheitsprogramms (VSP) für Brandenburg vor, in das bewährte Formate aus den Vorgängerprogrammen eingegangen sind, welches aber auch eine Reihe neuer Maßnahmen enthält. So setzt sich das Land Brandenburg etwa für eine Null-Promille-Regelung für das Führen von Kraftfahrzeugen in Straßenverkehr ein, für die Durchsetzung neuer Richtlinien beispielsweise hinsichtlich der Stärkung der selbsterklärenden und fehlerverzeihenden Straße oder etwa für die Umsetzung von Sicherheits- und Bestandsaudits sowie für die Gründung von Kinderunfallkommissionen. Im Sinne des Grundrechts auf körperliche Unversehrtheit ist für das Brandenburger Verkehrssicherheitsprogramm die „Vision Zero“ leitbildgebend: Langfristig soll kein Mensch mehr im Straßenverkehr sein Leben verlieren. Mittelfristig besteht die mit diesem Leitbild verbundene Zielstellung in der Reduzierung der Verkehrstoten um 40 Prozent, die der Schwerverletzten um 50 Prozent bis 2024. Das Verkehrssicherheitsprogramm des Landes Brandenburg richtet sich an alle Verkehrsteilnehmer, ob motorisiert oder nicht motorisiert, ob junge oder alte Menschen.

Frau Jonas entwickelte die Idee, die Kompetenzen in der Verkehrssicherheitsarbeit zu bündeln und modellhaft in Vision Zero-Kommunen unter breiter Beteiligung lokaler und überlokaler Akteure umzusetzen. Mit Blick auf die Umsetzung der Maßnahmen des VSP sei insbesondere die Kontrolle ihrer Wirksamkeit bedeutsam. Die Evaluation des Programms kann diesbezüglich wichtige Erkenntnisse liefern, die wiederum für die Steuerung des Programms nutzbar gemacht werden können. Schließlich: Das an- und ausdauernde Wirken vieler ehrenamtlich tätiger Personen und Akteure war, ist und bleibt eine wichtige Stütze bei der erfolgreichen Realisierung von Projekten und Initiativen in der Verkehrssicherheitsarbeit im Land Brandenburg.

TEAM

Tomorrow's Elastic Adaptive Mobility



Durch die Kommunikation zwischen Reisenden (z. B. per Smartphone), Kraftfahrzeugen und Infrastruktur (z. B. Ampeln) werden alle Verkehrsteilnehmer zu einem „TEAM“.

Fachvortrag „TEAM – Fahrzeug-zu-X-Kommunikation für mehr Zusammenarbeit bei der Mobilität“

Herr Dr. Ilja Radusch, Leiter der Abteilung Automotive Services and Communication Technologies am Fraunhofer Institut für Offene Kommunikationssysteme (FOKUS) und Leiter des Daimler Centers for Automotive Information Technology Innovations (DCAITI) an der TU Berlin, stellte das Fahrzeug-zu-X-Kommunikationsprojekt „TEAM – für mehr Zusammenarbeit im Straßenverkehr“ vor. Mit Fahrzeug-zu-X Kommunikation sollen Fahrzeuge zukünftig weit vorausschauen können und den Fahrern nützliche Hinweise für eine sichere und umweltfreundliche Reise geben. Das Projekt TEAM (Tomorrow's Elastic Adaptive Mobility), welches von der Europäischen Kommission gefördert wird, schaut auf die übernächste Fahrzeuggeneration und nutzt die Kommunikation mit der Automotive Cloud, um alle Verkehrsteilnehmer zur aktiven Mit- und Zusammenarbeit zum Zwecke der Verringerung von Gefährdungen sowie zur positiven Beeinflussung des Verkehrsflusses anzuregen.

TEAM ist ein Europäisches Forschungsprojekt, dessen Ziel darin besteht, statische in elastische Mobilität zu überführen. Das bedeutet, dass Fahrer, Fußgänger und andere Verkehrsteilnehmer durch intelligente Kommunikation in einem kollaborativen Netzwerk zusammengebracht werden sollen, das einerseits die individuellen Mobilitätsbedürfnisse der Reisenden berücksichtigt und andererseits die globalen Anforderungen der Städte und Gemeinden an den Verkehr nicht aus den Augen verliert. Fahrer, Fußgänger, Fahrzeuge und Infrastruktur interagieren und partizipieren miteinander und arbeiten daher als Team zusammen und kreieren so im Zusammenspiel elastische Mobilität.

Fachvortrag „Sichere Mobilität für Senioren“

Das Thema „Sichere Mobilität für Senioren“ liegt Herrn Prof. Dr.-Ing. habil. Klaus O. Rompe, Leiter des Technischen Beirats der FSD Fahrzeugsystemdaten GmbH, ganz besonders am Herzen. Senioren (65 Jahre und älter) verursachen – je Fahrerlaubnis als Maß für die Möglichkeit der aktiven Verkehrsteilnahme – jährlich weniger Pkw-Unfälle mit Personenschaden als jede andere Altersgruppe. Die Erhaltung der Mobilität der Senioren ist ein wichtiger Teil ihrer Lebensqualität und sie erspart der Gesellschaft Kosten. Befähigung statt Aussonderung muss deshalb das Ziel sein. Die Fahrzeugtechnik kann einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt der Fahrfähigkeit von Senioren leisten.

Ältere Menschen nutzen das Auto zunehmend seltener. Sehr geringe Fahrleistungen führen, wie bei allen Altersgruppen, zu mehrfach höheren Unfallraten je zurückgelegtem Kilometer. Mit höherem Alter sind die Fahrer zunehmend häufiger Verursacher, wenn sie an einem Unfall beteiligt sind. Unterstützende oder autonom wirkende Sicherheitssysteme sind daher für Senioren besonders hilfreich. Senioren fahren seltener bei ungünstigen Witterungsbedingungen wie Winterglätte oder bei Dunkelheit. Sie erbringen einen erhöhten Anteil ihrer Fahrleistung im Innerorts-Bereich und sind deshalb als Verursacher von Unfällen mit Personenschaden auch häufiger an den innerorts vorherrschenden Unfallarten beteiligt (vor allem Kreuzungs- und Abbiegeunfälle). Die bei weitem häufigste Unfallart – nahezu 40 Prozent aller Seniorenunfälle – ist der „Zusammenstoß mit einem anfahrenden, anhaltenden oder ruhenden Fahrzeug“, bei dem zu mehr als 95 Prozent nur Sachschäden entstehen.

Generell ist die Kollisionsschwere und damit das Verletzungsrisiko der Kollisionspartner v. a. bei von Senioren verursachten Pkw-Unfällen – im Vergleich zu jungen Fahrern – geringer und erreicht infolge langsamerer Fahrweise etwa halb so hohe Werte. Trotz abnehmender Kollisionsschwere nimmt gleichzeitig das eigene Risiko der Senioren, mit zunehmendem Alter getötet zu werden, aufgrund ihrer höheren Verletzlichkeit um das Zehnfache zu. Intelligente Fahrzeugtechnik kann schon heute die Unfallhäufigkeit reduzieren und die Unfallschwere der Senioren wesentlich mindern. Senioren sollten das bei der Auswahl ihres Autos berücksichtigen.

Die Workshops

Ein 10-jähriges Jubiläum ist ein guter Anlass, um eine Standortbestimmung und gegebenenfalls auch eine Kurskorrektur vorzunehmen. Genau dieses Ziel verfolgten die Workshops an diesem Tag. Vor dem Hintergrund des im Jahr 2014 beschlossenen integrierten Verkehrssicherheitsprogramms für Brandenburg dienten die Workshops dem Zweck, in einem handlungsfelderübergreifenden Austausch inhaltliche (Neu-) Orientierungen vorzunehmen und Schwerpunkte für die künftige Arbeit zu bestimmen. Zum Zwecke einer übersichtlichen Darstellung werden die Ergebnisse der von den Lenkungsgruppenleitern geleiteten Workshops in zwei Kategorien eingeteilt: Art und Weise der Zusammenarbeit innerhalb des Forums („Prozesse“) und Arbeit des Forums („Inhalte“).

Kategorie	Anregung	Umsetzungsvorschlag
Prozesse	Mehr direkter Austausch zwischen den Lenkungsgruppen	• Plenumsveranstaltung 1-2 mal jährlich • Berichterstattung aus den Lenkungsgruppen als fester Tagesordnungspunkt in den Sitzungen • Bildung von lenkungsgruppenübergreifenden Projektgruppen zu spezifischen Themen • Schaffung einer Online-Infrastruktur für forumsinterne Kommunikation
	Mehr Austausch mit der Politik	• Mehr Austausch mit anderen Ressorts (MIK, MASGF, MBJS ...) • Einbezug des LISUM und von verkehrspolitischen Sprechern in die Lenkungsgruppensitzungen
	Aufgabendefinition innerhalb des Forums	• Lenkungsgruppen sind Expertengremien für den Erfahrungs- und Ideenaustausch • Lenkungsgruppenleiter sowie MIL unterbreiten Vorschläge für künftige Schwerpunktthemen und formulieren maßnahmenbezogene Umsetzungshinweise • Die wissenschaftliche Arbeitsstelle steuert die Projekte, bündelt Ideen, führt Recherchen durch, erarbeitet Konzepte, leistet wissenschaftliche Analysen und stellt den Wissenstransfer in die Öffentlichkeit sicher
	Transparenz von Projekt- und Maßnahmenempfehlungen	• Effizientes Projektmanagement und Analyse von erfolglosen Projekten • Projektevaluation

Kategorie	Anregung	Umsetzungsvorschlag
Inhalte	Verkehrssicherheitsprogramm	Das Verkehrssicherheitsprogramm ist Arbeitsgrundlage der Verkehrssicherheitsarbeit in Brandenburg und damit auch der Arbeit des Forums.
	Vision Zero-Modellkommune	Es soll eine Modellkommune für das Konzept „Vision Zero“ eingerichtet werden. Die Stadt Oranienburg hat diesbezüglich bereits Interesse signalisiert.
	Verbesserung der Datenerhebung bei der Unfallaufnahme	Um effiziente Verkehrssicherheitsarbeit betreiben zu können, muss man die Ursachen für Unfälle kennen. Die Art und Weise der Datenaufnahme bei Unfällen lässt aber eine solche Ursachenbestimmung bisher nur unzureichend zu. Bei der Polizei wurde bereits eine Arbeitsgruppe gegründet, um diese Defizite zu beheben. Das Forum wird diese Thematik ebenfalls lenkungsgruppenübergreifend bearbeiten.
	Seniorenmobilität	Aufgrund der demographischen Entwicklung wird der Anteil älterer Verkehrsteilnehmer in Zukunft stetig zunehmen. Diesem Umstand muss durch entsprechende Projekte und Maßnahmen Rechnung getragen werden.
	Sicheres Fahrrad	Das Fahrrad ist ein vollwertiges Verkehrsmittel und sollte auch als solches behandelt werden. Entsprechend ist es wichtig, Maßnahmen zu ergreifen, die der Erhöhung der Radfahrverkehrssicherheit dienen.
	Car-to-X-Kommunikation	Die Technologisierung nimmt auch im Straßenverkehr zu – und das mit zunehmender Geschwindigkeit. Es ist daher wichtig, von Anfang an eine integrierte Herangehensweise zu finden und die Handlungsfelder (Mensch, Technik, Infrastruktur) auf intelligente Weise zu vernetzen. Es wird deshalb in Zukunft immer notwendiger werden, die Verkehrsteilnehmer im Umgang mit neuer Technik zu schulen.

IMPRESSIONEN

Zuckertütenfest auf dem Spargelhof Klaistow

23. August 2014

Am Samstag, den 23. August 2014, fand auf dem Spargelhof Klaistow (südwestlich von Potsdam gelegen) das traditionelle Zuckertütenfest anlässlich der Einschulung der neuen Brandenburger und Berliner Erstklässler statt. Bereits in den vergangenen Jahren konnten hier erfolgreich Verkehrssicherheitstage durchgeführt werden, die von den Besuchern sehr gut angenommen wurden. Auch das Forum Verkehrssicherheit und das Netzwerk Verkehrssicherheit beteiligten sich wieder am Zuckertütenfest. Passend zum Start ins neue Schuljahr lag der Schwerpunkt ihrer Präsentation auf der Vermittlung von Wissen zur Schul- und Spielwegsicherheit sowie zur Verkehrs- und Mobilitätserziehung. Bei den Eltern der ABC-Schützen trafen die Informationen zu den Themen „Elterntaxi“, „Verkehrssicheres Fahrrad“, „Sichere Schulwege“ und „Verkehrserziehung“ auf reges Interesse.

Doch nicht nur der Kopf bekam hier gehaltvolle Nahrung. Anlässlich des Geburtstages versüßten die Mitarbeiter des Forums und des Netzwerks den großen und kleinen Gästen des Zuckertütenfestes den Tag mit leckeren Geburtstagsmuffins in Ampelfarben. Für die Kleinen gab es dazu noch mit Helium gefüllte Ballons, die für große Augen und lachende Gesichter sorgten. Unterdessen verteilten Schulwegbotschafter in Jubiläums-T-Shirts Broschüren zum sicheren Schulweg und zu verwandten Themen der Schul- und Spielwegsicherheit sowie kleine Geschenke wie zum Beispiel Reflektoren für den Rucksack.

Wohin man auch schaute: Überall sah man fröhliche und zufriedene Gesichter. Es war ein rundum gelungener Tag und ein toller Auftakt der Geburtstagsreise des Forums und des Netzwerks.

Tempo runter, bitte!
Schulanfang
DEUTSCHE VERKEHRS WACHT
Kreisverkehrswacht Potsdam Mittelmark e.V.

10 JAHRE
5 JAHRE
10 JAHRE
5 JAHRE

10 JAHRE

10 JAHRE
5 JAHRE

Netzwerk Verkehrssicherheit

Damit Ihr Heimweg nicht bitter endet ...
10 JAHRE
FORUM VERKEHRSSICHERHEIT
5 JAHRE
NETZWERK VERKEHRSSICHERHEIT
... gemeinsam für mehr Sicherheit
auf Brandenburgs Straßen

Forum Verkehrssicherheit
10 JAHRE
5 JAHRE

Forum Verkehrssicherheit

10 JAHRE
5 JAHRE

10 JAHRE
5 JAHRE

Deutsch-Polnisches Erntedankfest auf dem Landhof Liepe

20. September 2014

In Liepe bei Eberswalde findet jedes Jahr das traditionelle Deutsch-Polnische Erntedankfest auf dem idyllisch gelegenen Landhof Liepe statt. Auf dem rustikalen Bauern- und Handwerkermarkt konnten sich die Gäste mit gesunden Lebensmitteln versorgen und schönes Kunsthandwerk erwerben. Die Darbietungen deutscher und polnischer Tanz- und Musikgruppen umrahmten den Tag stimmungsvoll.

Die Forums- und Netzwerkmitarbeiter präsentierten Materialien zu allen Fragen rund um die sichere Verkehrsteilnahme. Besonders begehrt waren an diesem Tag Informationen zum Thema „Sicheres Radfahren"; die kleinen Festbesucher strahlten über Muffins und Amerikaner in Ampelfarben.

Forum Verkehrssicherheit
des Landes Brandenburg

Pedelecs und E-Bikes

Netzwerk Verkehrssicherheit
Brandenburg

sicherheit

Aktionstag „Gesunder Mensch – gesunde Welt“ am Oberstufenzentrum Johanna Just

24. September 2014

Fahranfänger in der Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen sind eine besonders gefährdete Risikogruppe im Straßenverkehr. Im Jahr 2013 sind rund 67.000 18- bis 24-Jährige im Straßenverkehr verunglückt. Es ist deshalb besonders wichtig, sie für eine verantwortungsbewusste und sichere Teilnahme am Straßenverkehr zu sensibilisieren. Bei einem Pressegespräch am 24. September 2014 riefen das Forum Verkehrssicherheit des Landes Brandenburg gemeinsam mit der bundesweiten Verkehrssicherheitskampagne „Runter vom Gas“ zum zweiten Erste-Hilfe-Kurs auf. Das gemeinsame Ziel war es, Verkehrsteilnehmer zu motivieren, ihre Erste-Hilfe-Kenntnisse aufzufrischen. Das Gespräch fand im Rahmen des Aktionstages „Gesunder Mensch – gesunde Welt“ im Potsdamer Oberstufenzentrum „Johanna Just“ statt und ist Teil einer bundesweiten Initiative, die neben regionalen Hilfsorganisationen auch der Arzt und Kabarettist Dr. Eckart von Hirschhausen unterstützt.

Der Hintergrund: Nach einem Verkehrsunfall können die ersten Minuten über Leben und Tod der Verletzten entscheiden. Erschreckende Tatsache: Viele Verkehrsteilnehmer trauen sich nicht zu, Erste Hilfe zu leisten. Laut aktuellen Zahlen des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) kennt nur etwa jeder dritte deutsche Autofahrer die wichtigsten Handgriffe und Maßnahmen; bei der Mehrheit liegt der letzte Erste-Hilfe-Kurs mehr als zehn Jahre zurück.

In Brandenburg soll sich das bald ändern. Das Forum setzt sich gemeinsam mit „Runter vom Gas“, der Verkehrssicherheitskampagne des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) und des Deutschen Verkehrssicherheitsrats (DVR), dafür ein, Verkehrsteilnehmer zu einem zweiten Erste-Hilfe-Kurs zu motivieren.

In diesem Zusammenhang überreichte Herr Dr. Jan Schlösser, Leiter der wissenschaftlichen Arbeitsstelle des Forums Verkehrssicherheit des Landes Brandenburg, Gutscheine für drei Erste-Hilfe-Kurse an die Schulleitung, welche im Anschluss unter den Schülern verlost wurden. Außerdem informierten Vertreter von „Runter vom Gas“ mit Aktionsmaterialien und Warnwesten über das richtige Verhalten am Unfallort.

Laut Frau Katherina Reiche, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur, könnten rund zehn Prozent der tödlich Verunglückten jährlich durch Erste Hilfe gerettet werden. Daher sei es wichtig, dass möglichst alle Verkehrsteilnehmer ihr Wissen in Erster Hilfe auffrischen.

Herr Dr. Schlösser unterstrich, dass es eine Tragödie sei, wenn ein Unfallopfer stirbt, weil niemand Erste Hilfe leistet. Das Forum will dazu beitragen, den Verkehrsteilnehmern in Brandenburg das nötige Wissen zu vermitteln, und ihnen Mut machen, das Richtige zu tun und Leben zu retten.

Herr Ralf Boost von den Johannitern betonte, dass es der größte Fehler sei, im Fall eines Unfalls nichts zu tun. Wie man Erste Hilfe leistet, sollte jeder Verkehrsteilnehmer wissen und könne jeder lernen. Das bereits erworbene Wissen noch einmal aufzufrischen, könne im Unglücksfall wertvolle Zeit sparen und Leben retten.

Im Anschluss an die Pressekonferenz verteilten die Mitarbeiter des Forums und des Netzwerks Pflaster-Sets und beantworteten am Informationstresen alle Fragen der Schüler zum Thema „Verkehrssicherheit“.

, Leben zu retten: www.zweite-erste-hilfe.de
RUNTER
VOM GAS

Forum Verkehrssicher

Forum Verkehrssicher

Der z e Erste-Hilfe-Kurs
Hilf, Leb ten: www.zweite-erste-hilfe.
RUNTER
VOM GAS

Hilf, Le

Mehr Sicherheit im Straßenverkehr
ES GEHT UM DEIN LEBEN
ES GEHT UM DEIN LEBEN ist ein Projekt zur Sensibilisierung für Verantwortung und Respekt. Es beinhaltet die Ausstellung „Jeden kann es treffen" und bietet Möglichkeiten sich aktiv gegen das Verletzen und

Aktionstag „Fahren und er-Leben“ am Oberstufenzentrum Uckermark in Schwedt

14. Oktober 2014

„Vollgas feiern – nüchtern fahren!“ – So lautete das Motto einer gemeinsamen Aktion der Verkehrssicherheitskampagne „Runter vom Gas“ vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) und dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat (DVR) mit dem Forum Verkehrssicherheit und dem Netzwerk Verkehrssicherheit am 14. Oktober 2014 am Oberstufenzentrum Uckermark.

Ob Übermüdung, Alkohol am Steuer oder überhöhte Geschwindigkeit: Es gibt viele potentielle Unfallquellen und gefährliche Verhaltensweisen im Straßenverkehr und immer noch viel zu viele Unfälle – gerade mit jungen Fahrern und Fahranfängern. Täglich verursachen 20 junge Verkehrsteilnehmer einen Unfall unter Alkoholeinfluss. Damit sich das ändert, zeigen die Aktionspartner Präsenz. Die Botschaft: „Feier ausgelassen beim Event, aber zeige Verantwortung auf der Hin- und Rückfahrt und fahr' immer nüchtern.“ Um dieser Botschaft Nachdruck zu verleihen, bot das Netzwerk – über die Vermittlung von Wissen hinaus – einen Kurs im Mixen von alkoholfreien Cocktails an. Dabei sollten die Schüler lernen, dass nicht immer nur zu langweiligen Getränken wie Wasser oder Cola gegriffen werden muss, wenn man bei einer Party einmal der Fahrer ist. Die leckeren Cocktails in den unterschiedlichsten Geschmacksrichtungen sind günstig und einfach herzustellen. Außerdem können sie, was den Geschmack angeht, mit alkoholhaltigen Cocktails mithalten. Die vielen Cocktails wurden von den Schülern eifrig ausprobiert und die ausgelegten Rezeptbroschüren fanden reißenden Absatz.

Damit die Aktion lange in Erinnerung bleibt, konnten Besucher sich in der Fotobox der „Runter vom Gas“-Kampagne „blitzen“ lassen – ganz ohne dafür Strafe zahlen zu müssen. Wer wollte, konnte sich sein Erinnerungsfoto mit bunter Schminke unter dem Motto „Fahr gelb, grün oder pink. Aber nicht blau.“ farbenfroh gestalten. Im Rahmen der Veranstaltung bestand außerdem die Möglichkeit, die Ausstellung „Straßenkreuze“ des Forums anzusehen. Diese richtet sich speziell an junge Fahrer und Fahranfänger im Alter von 18 bis 24 Jahren und soll diese Zielgruppe für die Risiken und Folgen von Verkehrsunfällen sensibilisieren und zu einer verantwortungsbewussten Fahrweise motivieren.

Alkoholfreie
Cocktails

Nektar

Plenumsveranstaltung in Staffelde

12. Dezember 2014

Auf der Auftaktveranstaltung zum Jubiläum des Forums Verkehrssicherheit am 27. Mai 2014 hatten sich seine Mitglieder darüber verständigt, den lenkungsgruppenübergreifenden Ideen- und Erfahrungsaustausch zu verstärken und zu verstetigen. Diesem Ziel diente die Plenumsveranstaltung am 12. Dezember 2014 in Staffelde. Ziel war es, die Zusammenarbeit im Forum zu stärken, eine lenkungsgruppenübergreifende Projektentwicklung zu initiieren und lenkungsgruppenübergreifende Projektgruppen zu bilden. Dazu wurden Workshops zu den Themen „Optimierung der Unfallaufnahme“, „Ablenkung im Straßenverkehr“ sowie „Radverkehrssicherheit“ durchgeführt. Zuvor wurden Vorträge zu den Themen „Verkehrssicherheitsarbeit aus Sicht des Landes Brandenburg“, „Verkehrstote in Brandenburg“ sowie „Ablenkung im Straßenverkehr“ gehalten.

10 Jahre
Forum
Verkehrssicherheit

Fachvortrag „Verkehrssicherheitsarbeit aus Sicht des Landes Brandenburg“

Schaffung und Erhalt der Verkehrssicherheit sei eine zentrale gesellschaftspolitische Aufgabe, so referierte Herr Egbert Neumann, Abteilungsleiter der Abteilung 4 (Verkehr) im Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg. Die Brandenburgische Landesregierung übernehme Verantwortung für den Schutz der körperlichen Unversehrtheit der Bürgerinnen und Bürger im Straßenverkehr. Dazu setzt das Land seit 1992 Programme zur Verkehrssicherheit um. Das aktuelle, 3. Verkehrssicherheitsprogramm des Landes Brandenburg integriert Zielstellungen der EU-Leitlinien für die Verkehrssicherheit und des Verkehrssicherheitsprogramms des Bundesministeriums; darüber hinaus sind Konzepte anderer Bundesländer und aus EU-Staaten eingeflossen. Die zur Erreichung der Programmziele – 40 Prozent weniger Verkehrstote, 50 Prozent weniger Schwerverletzte bis 2024 – entwickelten Maßnahmen sollen auf ihre Wirksamkeit hin überprüft werden, um ggf. steuernd in die Programmumsetzung eingreifen zu können. Mittelfristig sollen ein Evaluationsdesign und Indikatoren zur Zielerreichung entwickelt sowie ein Qualitätssicherungsprozess etabliert werden, um eine hochwertige Verkehrssicherheitsarbeit zu gewährleisten. Für die zukünftige Arbeit des Forums Verkehrssicherheit sind aus Sicht des Landes eine enge themenbezogene Verzahnung der drei Lenkungsgruppen sowie eine Optimierung der Koordination zwischen den Akteuren der Verkehrssicherheitsarbeit wünschenswert.

Herr Neumann dankte den Mitwirkenden im Forum für 10 Jahre erfolgreiche Arbeit. Durch das ehrenamtliche Wirken einer Vielzahl von Akteuren innerhalb eines sehr komplexen Aufgabenspektrums konnten innovative Ansätze und Ideen für die Verkehrssicherheitsarbeit entwickelt sowie Maßnahmen erfolgreich umgesetzt werden. Für die Zukunft wünschte Herr Neumann den Verkehrssicherheitsakteuren weiterhin viel Erfolg.

Fachvortrag „Verkehrstote in Brandenburg im Jahr 2013 – eine Betrachtung der Polizei“

Im Land Brandenburg ereignen sich im bundesweiten Vergleich – gemessen am Bevölkerungsanteil – noch immer die häufigsten tödlichen Verkehrsunfälle. Im Jahr 2013 mussten im Land 69 Verkehrstote je eine Million Einwohner registriert werden. Herr Ingolf Niesler, Leiter des Sachbereiches für Verkehrsangelegenheiten im Polizeipräsidium des Landes Brandenburg, referierte über die Entwicklung der Zahl der Verkehrstoten sowie Verletzten im Zeitraum von 1993 bis 2013 und erläuterte den Prozess der Unfallaufnahme bei Unfällen mit getöteten Personen. Bei der Analyse der Verkehrstoten im Jahr 2013 griff Herr Niesler auf unterschiedliche Datenquellen zurück, mit deren Hilfe eine bestimmte Analysetiefe erreicht werden kann. Altersgruppenbezogen verteilen sich die 170 im Land Brandenburg getöteten Personen auf 6 Kinder/Jugendliche, 12 Heranwachsende/Junge Fahrer, 99 erwachsene Personen und 53 Senioren. Mit Blick auf die Unfallursache hinsichtlich der Gruppe der (überwiegend männlichen) getöteten jungen Fahrer sowie der (wiederum meistens männlichen) getöteten Erwachsenen war eine „nicht angepasste Geschwindigkeit“ die Hauptunfallursache. Bei der Gruppe der Senioren waren es „Fehler beim Einbiegen in den fließenden Verkehr“ sowie der „Verstoß gegen das Rechtsfahrgebot“. Bei den unfallbezogenen Verkehrsbeteiligungsarten stehen an erster Stelle Pkw-Unfälle (90), gefolgt von Kraftrad-Unfällen (26). Unfälle unter Beteiligung zu Fuß Gehender (22, vor allem Abbiegeunfälle), Fahrradunfälle (21, hier vor allem Kollision mit einem Auto in Abbiegesituationen) sowie Lkw-Unfälle schließen sich an. Jeder dritte Verkehrstote war im Zusammenhang mit einer Baumkollision zu beklagen, davon 93 Prozent als Alleinunfälle. Circa 20 Prozent der in Folge einer Baumkollision Getöteten (weitestgehend männliche Fahrer) waren nicht angegurtet. Das Durchschnittsalter der Fahrzeuge aller Unfallverursacher lag bei 11 Jahren. Die ältesten Fahrzeuge fuhren die „Jungen Fahrer“. Die höchste Durchschnittsmotorisierung war bei den Senioren feststellbar – 106 PS. Neben der Suche nach konkreten „Anpackern“ für die polizeiliche Verkehrssicherheitsarbeit, z. B. der Anschnallproblematik, diente die Analyse auch zur Optimierung der polizeilichen Bearbeitung derartiger Sachverhalte.

Fachvortrag „Ablenkung im Straßenverkehr“

Frau Dr. Anja Katharina Huemer, Akademische Rätin am Lehrstuhl für Ingenieur- und Verkehrspsychologie der TU Braunschweig, griff in ihrem Vortrag das Thema „Ablenkung“ auf. Während einer Autofahrt vollzogene ablenkende Tätigkeiten wie die Bedienung von Geräten (visuelle Ablenkung), das Rauchen, das Trinken (motorische Ablenkung) oder die Interaktion mit dem Beifahrer (mentale Ablenkung) können zur Folge haben, dass der Fahrer relevante Informationen nicht wahrnimmt, sie falsch interpretiert und er eine falsche Entscheidung trifft bzw. falsch handelt.

Ablenkung ist jedoch erst einmal der ‚Normalfall‘, etwa indem die Fahrer mit dem Beifahrer interagieren oder Geräte bedienen. Ablenkende Tätigkeiten vertreiben gewissermaßen die Langeweile, die sich beim Autofahren mitunter einstellen kann. Wann wird Ablenkung zum Problem? Meist glauben Fahrer, dass sie die Situation im Griff haben. Die Tatsache, dass Ablenkung meist folgenlos bleibt (Unfälle also selten sind), bestätigt diesen Glauben. Forschungsergebnisse belegen, dass Fahrer dann langsamer fahren, wenn sie Tätigkeiten wie etwa die Bedienung von Geräten verrichten; wenn sie schneller fahren, reduzieren sie ihre Interaktionsdichte bzgl. fahrfremder Tätigkeiten. Ablenkendes Handeln ist nicht per se gefährlich, sondern insbesondere dann, wenn damit eine Blickabwendung von der Straße verbunden ist.

Die Workshops

Die Workshops auf der Plenumsveranstaltung in Staffelde haben sich mit den Themen „Optimierung der Unfallaufnahme“, „Ablenkung im Straßenverkehr“ sowie mit der „Radverkehrssicherheit“ beschäftigt. Die Lenkungsgruppenleiter stellten im Anschluss an die von ihnen geleiteten Workshops die Arbeitsergebnisse, die nachfolgend zusammengefasst sind, im Plenum vor.

Der Status Quo in der Unfallaufnahme besteht gemäß Herrn Carsten Bräuer, Leiter der Lenkungsgruppe „Technik“, darin, dass aufgrund diesbezüglich unzureichender Daten nur eingeschränkt Aussagen über Unfallursachen getroffen werden können. Mit Blick auf eine Optimierung der Unfallaufnahme wurde der Vorschlag unterbreitet, in einer Modellregion (z. B. Oranienburg) die Analyse des Unfallgeschehens – unter Einbindung von Sachverständigen – an den Schwerpunkten „Technik“, „Fahrbahn“ und „Mensch“ auszurichten, um auf diesem Wege zu einem ganzheitlichen Bild des Unfallhergangs zu gelangen. Erst dessen genaue Kenntnis ermöglicht die Ableitung sinnvoller präventiver Maßnahmen. Für die zweite Unfallaufnahme ist schließlich eine Checkliste zu erstellen. Aufgrund des interdisziplinären Zugangs zu einer sorgfältigen Untersuchung von Verkehrsunfällen eignet sich dieser Gegenstand für eine Zusammenarbeit zwischen den drei Lenkungsgruppen des Forums Verkehrssicherheit.

Herr Nils-Friso Weber, Leiter der Lenkungsgruppe „Mensch und Umfeld“, sprach mit Blick auf das Thema „Ablenkung im Straßenverkehr“ von einer oft unterschätzten Gefahr. Während einer Autofahrt verrichten Personen häufig andere Tätigkeiten als das bloße Fahren, da sie sich oftmals unterfordert fühlen. Jedoch sei der Mensch zur Synchronisierung unterschiedlicher Handlungsvollzüge in einem nur eingeschränkten Maße fähig, so dass Fahrer nie ihre volle Aufmerksamkeit dem Straßenverkehr widmen und sich zugleich einer weiteren Tätigkeit zuwenden können. Mit Blick auf die Frage technischer Möglichkeiten bezüglich des Umgangs mit dem Gegenstand „Ablenkung“ besäßen Fahrerassistenzsysteme ein grundlegendes Potenzial hinsichtlich der Verhinderung schwerer Unfälle. Jedoch könnten immer umfangreichere Ausstattungen eines Pkw mit entsprechenden Systemen den Fahrzeugführer überlasten und ihn wiederum von der Fahraufgabe ablenken bzw. ihm die Eigenverantwortung abnehmen.

Herr Prof. Dr.-Ing. Herbert Staadt, Leiter der Lenkungsgruppe „Verkehrswege“, stellte Forschungsergebnisse zu Abbiegeunfällen vor, in die Pkws/Lkws und Fahrräder involviert sind. Besonderen Gefahrenquellen sind demnach zum einen abgesetzte Radwege und zum anderen das Linksabbiegen mit Radfahrern in entgegengesetzter Richtung (regelwidriges Verhalten). Dass Radfahrer die falsche Seite benutzen, hat u. a. seinen Grund in infrastrukturellen Mängeln. Das subjektive Sicherheitsempfinden der Radfahrer unterscheidet sich mitunter deutlich von der tatsächlichen Gefahrenlage.

Mögliche Ansätze in der Verkehrssicherheitsarbeit zum Zwecke der Reduktion von Fahrradunfällen bestehen etwa darin, bei Verkehrswege-Neuplanungen auf abgesetzte Radwege zu verzichten oder deutlich breiter zu bauen als das derzeit vorgeschriebene Mindestmaß von 1,60 Meter. Darüber hinaus müsse die Lücke in der Mobilitätsbildung nach der schulischen Radfahrausbildung (nach der vierten Klasse) gefüllt werden. Auch die Festlegung der Regelgeschwindigkeit innerorts auf 30 km/h sowie die Ausweitung von Polizeikontrollen wurden als Maßnahmen von den Workshopteilnehmern diskutiert. Zudem wird die Idee eines „Fahrrad-Aktionstages“ entwickelt.

KONTAKT

Forum Verkehrssicherheit des Landes Brandenburg
IVS Institut für Verkehrssicherheit gGmbH

Staffelder Dorfstraße 19
16766 Kremmen OT Staffelde

Tel.: + 49 (0)33055 - 23 91 68
Fax: + 49 (0)33055 - 23 91 03

E-Mail: info@forum-verkehrssicherheit.org
Internet: www.forum-verkehrssicherheit.org

Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg
IVS Institut für Verkehrssicherheit gGmbH

Bereich Nord-Ost
Walther-Bothe-Straße 75
16515 Oranienburg

Tel.: +49 (0)3301 – 70 65 34
E-Mail: netzwerk-oranienburg@ivs-ok.com

Bereich Nord-West
Walther-Bothe-Straße 75
16515 Oranienburg

Tel.: +49 (0)3301 – 70 65 35
E-Mail: netzwerk-brandenburg@ivs-ok.com

Bereich Süd
Gewerbeweg 7
03044 Cottbus

Tel.: +49 (0)355 – 12 15 919
E-Mail: netzwerk-cottbus@ivs-ok.com

Abbildungsverzeichnis

Cover	© ehrenberg-bilder - www.fotolia.com
	© Gina Sanders - www.fotolia.com
	© Viktoria Solodkina - www.ivs-ok.com
Seite 1	© Viktoria Solodkina - www.ivs-ok.com
Seite 2	© Viktoria Solodkina - www.ivs-ok.com
Seite 5	© Pink Badger - www.fotolia.com
Seite 6	© EICT GmbH - www.eict.de
Seite 8	© belachoche - www.fotolia.com
Seite 11	© Marco2811 - www.fotolia.com
Seite 12	© Viktoria Solodkina - www.ivs-ok.com
Seite 13	© Viktoria Solodkina - www.ivs-ok.com
Seite 15	© Frank Born - www.fw-medienservice.de
Seite 16	© Viktoria Solodkina - www.ivs-ok.com
Seite 17	© Frank Born - www.fw-medienservice.de
Seite 18	© Viktoria Solodkina - www.ivs-ok.com
Seite 19	© Viktoria Solodkina - www.ivs-ok.com
Seite 20	© Viktoria Solodkina - www.ivs-ok.com

Seite 21	© Viktoria Solodkina - www.ivs-ok.com
Seite 23	© Viktoria Solodkina - www.ivs-ok.com
Seite 24	© Viktoria Solodkina - www.ivs-ok.com
Seite 25	© Viktoria Solodkina - www.ivs-ok.com
Seite 27	© Viktoria Solodkina - www.ivs-ok.com
Seite 28	© Forum Verkehrssicherheit - www.ivs-ok.com
Seite 29	© Forum Verkehrssicherheit - www.ivs-ok.com
Seite 30	© Forum Verkehrssicherheit - www.ivs-ok.com
Seite 32	© Minerva Studio - www.fotolia.com
Seite 33	© benjaminnolte - www.fotolia.com
Seite 34	© industrieblick - www.fotolia.com
Seite 35	© Picture-Factory - www.fotolia.com
Seite 36	© IPV GmbH - www.ipv-ok.com
Seite 37	© Forum Verkehrssicherheit - www.ivs-ok.com
Seite 38	© stockphoto-graf - www.fotolia.com
Seite 39	© stockphoto-graf - www.fotolia.com
Seite 40	© Tim UR - www.fotolia.com

Vielen Dank für Ihr Engagement!